



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien**

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

**Casalicchio, Carlo**

**Augspurg, 1712**

36. Viel seynd nur auf sich selbst/ und auf ihren eigenen Nutzen bedacht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47916)

## Die sechs und dreyßigste Sinnreiche Geschicht.

Viel seynd nur auf sich selbst / und auf ihren  
eigenen Nutzen bedacht.

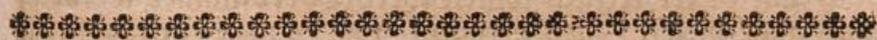
**E**s gibt dann und wann Leut auf der Welt / wel-  
che dermassen übel gebohren / und ihren natür-  
lichen Neigungen nach also beschaffen seynd /  
daß man von ihnen wohl sagen kan / was in  
der Heil. Schrift stehet : Generatio prava, ein  
böses Unziefer und Schlangen-Bruth. Dann in dem  
sie einzig und allein auf sich selbst sehen / und voll der Eigen-  
Liebe seynd / ist es nicht möglich / daß ihr Herz etwas an-  
ders / als sie selbstem fasse / mithin so sie etwas gutes in einem  
anderen gewahr werden / befleissen sie sich auf alle Weis /  
dessen sich theilhaftig zu mache ; im Gegentheil so jemand mit  
einem Ubel behaftet ist / fliehen sie hundert Meil weit von  
ihm / aus forcht / es möchte auch nur ein Steinlein von die-  
sem Unglück sie gleichfalls zertrümmern. Kurz / sie wollen  
und vergönnen ihnen allein alles guts / und dem Nächsten  
alles üfels / welches die folgende Fabel mit mehrerem be-  
kräftiget.

Es reißten einsmahls zwey Cameraden mit einander /  
davon der eine auf dem Weg eine Hacke gefunden / und also-  
bald vor Freuden ausruffte : das Glück hat mir gewolt / ich  
hab eine Hacken gefunden ! Nachdem es sein Camerad ge-  
sehen / sprach er zu ihm ; mein lieber Bruder / es ist zwis-  
schen uns eine so gute Verständnus und enge Freundschaft /

Daß uns alle Sachen miteinander gemein seyn; Dahero hast du übel geredet/ da du gesaget/ ich habe eine Hacken gefunden/ dann du hättest sollen sagen/ wir haben eine Hacken gefunden. Welchem Gesang aber der glückselige Camerad/ so die Hacken gefunden/ wenig Gehör gegeben. Kurz hierauf als sie beyde von den jenigen angegriffen wurden/ denen die Hacken zuständig ware/ und die solche verlohren hatten/ fienge dieser aus Verzweiffung und grosser Forcht an zu schreyen: Mein lieber Bruder/ es ist aus mit uns/ wir seynd verlohren! Sein Reiß-Gespan antwortete: Nein/ Nein/ mein lieber Bruder / du mußt nicht sagen in dem Plurali, wir seynd verlohren/ sondern/ wie vorhero/ bleiben in dem Singulari, ich bin verlohren/ich bin verlohren. Erinnerst du dann dich nicht mehr/ daß wie du die Hacken gefunden/ du nicht geruffen/ wir haben sie gefunden/ sondern/ ich habe sie gefunden?

Eben also / und nicht um ein Haar besser machen wir es / so lang es uns wohl gehet. Wir wollen Lust / Freud / Trost und Ergötzlichkeit einzig und allein vor uns haben / unsern Nechsten aber nichts vergonnen; so es uns aber übel gehet / so soll ein jeder Mitleyden mit uns tragen / und uns zu Hülff kommen; wann wir reich seynd / und es uns um und um wohl ist / blehen wir uns alsobald auf / und sprechen: Wer ist dieser? Ich kenn ihn nicht / ob es entzwischen gleich unser nechster Anverwandter / oder wohl gar der Vatter und die Mutter selbstn seynd; kaum aber gehen uns die Federn aus / daß wir in Noth und Armuth verfallen / so wünschen wir einen jeden zum Freund und Anverwandten zu haben / und von demselben davor erkennt zu werden. Aber das schlimmste ist / das Gott zulasset / daß gleich wie du ausmesset / also dir wider wird eingemessen werden / und gleich wie du dich gegen andere verhaltest / also werden sich andere gegen dir verhalten. So du hierwieder einwendest / es seye  
dir

dir nicht gelegen / daß ein anderer aus deinem Brod-Korb  
 nasche; was du habest / gehöre dir und keinem anderen; so  
 wisse / daß eine Zeit wird kommen / da du mit Creutz / Ley-  
 den / und Widerwärtigkeiten / wie der Bettler mit Säcken /  
 wirst umhänget seyn / alsdann wirst du zu deinem Nach-  
 barn / zu deinen Feind- und Befreunden um Hülff kommen /  
 sie werden dir aber antworten: was sicht es uns an / daß  
 du in Bedrangnuß / Müß- und Armseligkeit steckest / weilten  
 Hunger und Kummer dein / und nicht unser seyn? Behalte  
 sie nur also vor dich / als Sachen die dir zugehören. Dann  
 so lang deine Kuchen gerauchet / und du vergnügt gelebet /  
 hast du mit Niemand deine gute Täg / weilten sie / deinem  
 vorgeben nach / dein eigen waren / getheilet / mithin bist du  
 alleine in Freuden gewesen / so bleibe auch anjesho alleine im  
 Leyden.



## Die siben und dreyßigste Sinnreiche Geschicht.

Jung gewohnt / alt gethan.

**A**dolescens etiam cum senuerit, non recedet à via  
 sua; der Jüngling / spricht die ewige Weiß-  
 heit / wird auch in seinem Alter der Alte  
 seyn. Die Jugend / bezeuget gleichfalls Ari-  
 stoteles, ist ein weißes Papier / aus welchem / was man an-  
 fänglich darauf geschrieben / man schwerlich mehr auslöschten  
 kan. Mithin / wann ihr Eltern oder andere Oberen durch  
 euer böses Beyspiel in das Herz-Blat eueres Kindes un-  
 reine oder unformliche Sitten-Buchstaben gezeichnet / wird  
 es